

IK-	KORR	<p>Hrsg.: Insiderkomitee zur Förderung der kritischen Aneignung der Geschichte des MfS Arbeitsgemeinschaft in der GBM e.V.</p> <p>Postfach 790103, 13015 Berlin</p>	<p>1/2007</p> <p>Februar</p>
------------	-------------	---	--

Jour fixe im Januar 2007:

„Hammer, Zirkel, Hakenkreuz – wie antifaschistisch war die DDR?“

Unter diesem Titel erschien im vergangenen Jahr im Verlag „edition ost“ ein Buch, mit welchem das im Jahre 2002 im gleichen Verlag erschienene Buch „Nazis in der DDR“ aktualisiert und bedeutend erweitert wurde. Der Autor beider Bücher, Prof. Dr. Detlef Joseph, berichtete in der gut besuchten Veranstaltung des Insiderkomitees über Erfahrungen, Probleme und Erkenntnisse bei seiner Arbeit zu diesem Thema.

Er hob vor allem die Notwendigkeit hervor, der Übermacht des Zeitgeistes, den Diffamierungen der offiziellen Geschichtsschreibung und den Versuchen des Aufzwingens einer Büßerdiktation unsere eigene Sicht entgegenzusetzen, feindselige Interpretationen aufzudecken und absichtlich vorgenommene Fälschungen zu entlarven. Geschichtsschreibung müsse Ort, Zeit und Bedingungen beachten. Das sei z.B. in der von Senator Flierl zu verantwortenden Konzeption zum „Mauergedenken“ ausgeblendet. Man dürfe gespannt sein, ob die PDS bei der anstehenden Analyse ihrer Wahlniederlage vom letzten Jahr auch ihren Umgang mit der Geschichte kritisch überprüfe. Erforderlich sei, Texte genau und kritisch zu lesen, da oftmals subjektive Beurteilungen als Fakten verkauft würden. So habe er selbst die ca. 3500 Seiten des Eichmann-Prozesses durcharbeiten müssen, um am Ende festzustellen, dass entgegen anders lautenden Behauptungen ehemalige Generale der DDR in diesen Materialien *nicht* genannt wurden. Auch eine Reihe anderer Behauptungen hielten Überprüfungen nicht stand, wie er an Details der Fälle Globke, Lübke oder der Professorin Albrecht, der Euthanasie vorgeworfen worden war, nachwies.

Detlef Joseph warf die Frage auf, wie weit man bei der Darstellung eigener Misshelligkeiten gehen könne und müsse. In seinem Buch hat er einzelne kritikwürdige Verhaltensweisen in der DDR beim Umgang mit Nazis keinesfalls ausgespart. Leider wurde diese Frage in der Diskussion nicht weiter vertieft.

Festzustellen ist, dass mit dem Ziel der moralischen Delegitimierung der DDR insbesondere das MfS angegriffen wird, wobei ihm einerseits „verordneter“ Antifaschismus unterstellt und andererseits der Wille abgesprochen wird, Nazi- und Kriegsverbrecher konsequent zu verfolgen. Wir stehen inmitten dieser Auseinandersetzungen. Das Thema und die Zusammensetzung der Diskussionsteilnehmer boten keinen Anlass für kontroverse Diskussionen. Dennoch wurde es ein gelungener, anregender und informativer Abend.

Mehrfach wurden die verdienstvolle Arbeit von Detlef Joseph, insbesondere die hohe Aktualität und die Überzeugungskraft der umfangreichen Fakten seines Buches gewürdigt, so z.B. angesichts eines angekündigten Dokumentarfilmes der „Stiftung SED-Diktatur“ zum „Mythos Antifaschismus“ in der DDR, der notwendigen Auseinandersetzung mit dem Buch Henry Leides („NS-Verbrecher und Staatssicherheit. Die geheime Vergangenheitspolitik der DDR“) sowie der fortlaufenden Versuche der Verharmlosung des Faschismus durch Filme, welche Hitler als tragische oder komische Figur erscheinen lassen, schließlich der politisch gewollten Untätigkeit der Justiz gegenüber der NPD, der richterlichen Gestattung der Losung „Ruhm und Ehre der Waffen-SS“ u.a. Wolfgang Schmidt verwies auf das Buch „Der gelbe Fleck“ von Rosemarie Schuder und Rudolf Hirsch, in dem eindrucksvoll die Geschichte der Judenverfolgung geschildert wird. Obwohl natürlich unzulässig sei, die anhaltende Stasi-Hysterie damit gleichzusetzen, drängten sich Assoziationen hinsichtlich der Irrationalität, der interessengeleiteten Nachhaltigkeit der Wirkung von Klischees sowie der Steuerung von Emotionen auf. Allein die Nennung des diffamierenden Begriffes „Stasi“ bewirkt heute bei vielen Menschen die Ausschaltung des Verstandes und den gewünschten Speichelfluss.

Klaus Eichner und Gotthold Schramm informierten über ihr aktuelles Buchprojekt, das demnächst unter dem Titel „Angriff und Abwehr“ im Verlag „edition ost“ erscheinen wird. Darin wird der Vergleich der Gründergenerationen des MfS und der BRD-Geheimdienste biografisch unterlegt und auch in Auswertung freigegebener CIA-Dokumente eine erweiterte Sicht auf ausgewählte Geheimdienstaktivitäten präsentiert. Die aufgeführten Tatsachen zu Nazi- und Kriegsverbrechern im Dienste der BRD – auch in der Sicherungsgruppe Bonn und im Bundeskriminalamt – würden belegen, dass nicht die DDR, wohl aber die BRD moralisch delegitimiert sei. Die BRD hat sämtliche Kontrollratsbeschlüsse negiert. General Heusinger hat als Auswerter in der Organisation Gehlen gearbeitet, ehe er die Bundeswehrführung übernahm und der BND hatte gemeinsam mit der CIA versucht, Eichmann zu decken, um den Adenauer-Staatssekretär Globke zu schützen.

Kurt Zeisewis wusste sich einig mit vielen Diskussionsteilnehmern, als er ausführte, dass er es nie für möglich gehalten hätte, dass seine gefestigte antifaschistische Grundeinstellung einstmals in Zweifel gezogen würde. Klaus Panster schilderte, wie er sich als junger MfS-Mitarbeiter in einem Institut der Akademie der Wissenschaften mit dem zu vermutenden personellen Werbungsreservoir der gegnerischen Dienste beschäftigen musste, das auch ehemalige Nazi-Aktivisten und Wehrmachtsoffiziere umfasste. Die DDR hat über ehemalige Nazis keinen Lebensbann verhängt, sondern ihre Nachdenklichkeit gefördert und sie – soweit sie keine Verbrechen begangen hatten – auch erfolgreich integriert. Er schilderte dies anschaulich am Beispiel des Chemikers Prof. Dr. Peter-Adolf Thiessen. Dieser war vor 1945 Direktor eines Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, das unter anderem an der defensiven Giftgasforschung beteiligt war. Nach 1945 war er verdienstvoll in der Sowjetunion tätig und danach Vorsitzender des Forschungsrates der DDR.

Dieter Skiba verwies darauf, dass das MfS und das Mdl Hinweise zu Millionen Nazis gesammelt hatten, die für die historische Auseinandersetzung von großem Wert wären, aber uns leider nicht zugänglich sind. Wie schon im „Braunbuch“ (Reprint 2002) dokumentiert, hatten Nazi-Eliten nicht nur in den westdeutschen Geheimdiensten prägenden Einfluss. So war der mit dem Großen Bundesverdienstkreuz dekorierte Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Krelle, dem für die Eliminierung von DDR-Wissenschaftlern 1990 die Ehrendoktorwürde der Humboldt-Universität verliehen worden war, ehemals SS-Sturmbannführer und 1. Generalstabsoffizier der an Kriegsverbrechen beteiligten SS-Division „Götz von Berlichingen“. Auch er war unmittelbar nach Kriegsende von den Amerikanern generös behandelt worden und konnte sofort ein Studium in den USA absolvieren. Bedauerlich sei, dass einige, die einst in der DDR Karriere gemacht hätten, heute auf der Welle der moralischen Delegitimierung, der Infragestellung des Antifaschismus in der DDR mitschwimmen. Klaus Eichner erinnerte daran, dass sich solche Versuche und entsprechende Auseinandersetzungen bis 1994 zurückverfolgen lassen.

Wolfgang Schmidt